

In der nachfolgenden Beschreibung halte ich dieses Musterthier vor Augen und bringe seine Masse den Züchtern als Orientirung zur Kenntniss, damit dieselben bei eventuellen Importen die annähernden Masse kennen, welche in jeder Beziehung entsprechende Thiere aufweisen müssen.

Es ist selbstverständlich, dass bei vergleichenden Messungen die Züchter sehr befriedigt sein können, wenn die Masse ihrer Thiere nur annähernd dem Mitgetheilten entsprechen, weil, was wir zur Vermeidung von Missverständnissen gleich bemerken müssen, ein Racethier fehlerlos und ausgezeichnet in jeder Hinsicht sein kann, wenn auch seine Körpermasse, denjenigen eines anderen Musterthieres nicht vollkommen entsprechen.

Das gute Verhältniss der einzelnen Körpertheile unter einander, fehlerfreie Befiederung, d. i. Figur und Farbe, endlich der Gesundheitszustand, des vor uns stehenden Exemplares, bilden den Massstab zur Beurtheilung eines Rassethieres.

Die Beschreibung der Emdener Gans ist folgende:

Der Körper ist lang, breit und tief, die Brust voll, rund und sehr breit. Der Rücken breit, ein wenig gerundet, der Untertheil des Körpers ist sehr tief, so dass bei ausgebildeten Exemplaren derselbe fast den Boden berührt.

Je breiter und stärker das Thier, desto werthvoller ist es; schmale Emdener Gänse sind werthlos, das Gefieder ist sehr reich, die Farbe nach dem zweiten Lebensjahre rein schneeweiss. Der Flaum ist von ausserordentlicher Güte und die grosse Menge der Federn hebt den wirthschaftlichen Werth dieser Race ganz besonders.

Zuchthiere sollen nie gerupft werden, weil dieselben durch solch schmerzhafter Operation und ihrer Folgen in ihrer Entwicklung sehr zurückbleiben. Landwirthschaftliche Marktthiere können natürlich gerupft werden.

Der Kopf ist sehr stark, länglich, mit Federn reich besetzt.

Der Schnabel ist ebenfalls stark, mittellang, röthlichgelb, der Schnabelnagel ist lichter.

Die lichtblauen Augen sind gross und sehr lebhaft.

Die Halsbefiederung sehr fein, besonders schön gerippt. Kurzer, gerader Hals ist sehr fehlerhaft.

Die Flügel sind lang, stark, glatt und werden fest an den Körper gedrückt getragen.

Der Schweif ist kurz und horizontal.

Die Beine und Füsse sind sehr stark, letztere gelblichroth.

Die Körper- und Kopfhaltung ist hoch, das Thier ist sehr lebhaft und intelligent, es weidet den ganzen Tag und sucht sein Futter zum grossen Theile selbst.

Die ganze Körperhöhe vom Boden bis zur Schädeldecke beträgt 90 cm.

Die grösste Breite des Schnabels ist 4 cm.

Die grösste Dicke desselben 6 cm.

Die Entfernung der Augenmitte von der Schnabelspitze 12 cm.

Die Höhe des Kopfes in der Verticalen durch die Augen gemessen 9 cm.

Die Kopfbreite zwischen den Augen 6 cm.

Das Mass von der Schnabelspitze über die Stirne, Hinterkopf, Halsrücken, bis zum Grund des Halses gemessen 55 cm.

Der Halsumfang 28 cm.

Der Halsdurchmesser 9 cm.

Rückenhöhe in der Fussrichtung 45 cm.

Beinlänge vom Boden bis zum ersten Gelenk 12 cm.

Brustbreite 40 cm.

Rückenbreite 35 cm.

Körperumfang vor den Füssen 92 cm.

Länge des Thieres von der Schnabelspitze über Stirne, Hals, Rücken bis zur Schwanzspitze 125 cm.

Das Gewicht des 3jährigen Ganter vor der Paarungszeit 12 kg.

Es wird unseren Züchtern gewiss willkommen sein, einige genaue Gewichtsdaten dieser Race zu erhalten. Um diese liefern zu können wurde ein 5 Monate alter Ganter vom Teiche eingefangen, obnegemästet zu werden sofort geschlachtet und folgende Gewichtsresultate constatirt:

Lebendgewicht	8100 g
Blut	600 „
Flaunen	140 „
Zum Schleissen geeignete Federn	280 „
2 Flügel (letztes Glied mit den Schwungfedern)	100 „
Kopf und Füsse	500 „
Gedärme	430 „
Leber	100 „
Magen und Herz	250 „
Fette	500 „
Braten, wie derselbe in die Bratröhre kam	5200 „
Knochen	600 „
Reines Fleisch am Braten also	4600 „

Die geniessbaren Theile betragen also zusammen 6050 g oder $74\frac{69}{100}$ Procent, abgerundet 75 Procent des Lebendgewichtes, was ein überraschendes Resultat genannt werden muss und die Emdener Gans als ein eminentes Wirthschaftsthier charakterisirt.

Aus den Vereinen.

Der I. österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein in Wien erleidet einen herben Verlust durch den Tod seines langjährigen Mitgliedes Herrn Ludwig Höllwarth, der nach längerer Krankheit am 7. I. M. verschieden ist.

Höllwarth war viele Jahre lang Mitglied des Directoriums und hat sich stets in der uneigennützigsten Weise für die Aufgaben und Interessen des Vereines eingesetzt.

In Züchterkreisen war er sehr bekannt durch seine hervorragenden Erfolge in der Zucht feiner orientalischer Mövchen sowie durch seine zahlreichen Importe bis dahin wenig oder gar nicht bekannter anderer orientalischer Taubenrassen.

Als einer der hervorragendsten Gesangskenner und Pflieger feiner Insectenfresser war Höllwarth in früheren Jahren in Wien ebenfalls allbekannt, doch trat diese seine Liebhaberei in der letzteren Zeit mehr zu Gunsten des Taubensports zurück.

Dem Leichenbegängnisse wohnte das Directorium, auf dessen Veranlassung ein hübscher Kranz überreicht wurde, fast vollzählig bei, während sich zahlreiche Mitglieder des Vereines ebenfalls eingefunden hatten, dem treuen Anhänger unserer Sache das letzte Geleite zu geben.

Der ungarische Landes-Geflügelzuchtverein in Budapest war gezwungen, die für Pressburg projectirt gewesene Ausstellung auf unbestimmte Zeit zu verschieben; es wurden von diesem Beschlusse sämtliche Aussteller, die bereits angemeldet hatten, rechtzeitig verständigt.

Die in Debreczin veranlassete Ausstellung des Vereines fiel nach dem Berichte des Organes des Vereines „Szárnyasaink“ nicht befriedigend aus. Auf ungarischen Ausstellungen tritt die Folge der Protection nur einiger weniger Racen bereits störend auf, indem fast nur diese erscheinen, zu wenig Abwechslung bieten und somit auf den Besucher ermüdend wirken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus den Vereinen. 183](#)